

# **Dr. Robert A. Peterson, Der Heilige Geist und die Vereinigung mit Christus, Das Wirken des Heiligen Geistes im Neuen Testament**

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über den Heiligen Geist und die Vereinigung mit Christus. Dies ist die vierte Lektion: Das Wirken des Heiligen Geistes im Neuen Testament.

Wir setzen unsere Vorlesungen über die Vereinigung mit Christus fort. Obwohl wir noch nicht am Ziel sind, beschäftigen wir uns weiterhin mit dem wichtigsten Wirkenden in der Vereinigung mit Christus: Gott, dem Heiligen Geist. Wir haben uns erst kürzlich mit seinem Wirken im Alten Testament befasst und wenden uns nun seinem Wirken im Neuen Testament zu. Hier ist der Überblick: Sein Wirken in den Aposteln in der Welt, das Wirken des Heiligen Geistes in Jesus.

Wir schließen das mit einer kurzen Erwähnung des Hauptdienstes des Heiligen Geistes ab, der natürlich darin besteht, Sünder mit Christus zu vereinen. Der Heilige Geist wirkt im Neuen Testament; er wirkt in den Aposteln und spricht durch sie. Wir haben es in Matthäus 10,20 gesehen: Wenn ihr verfolgt werdet, sagte Jesus, sorgt euch nicht; Gott wird für euch sorgen, und der Heilige Geist wird an jenem Tag durch euch sprechen.

Nicht du sprichst, sondern der Geist deines Vaters spricht durch dich. Ein ungewöhnlicher und schöner Bezugspunkt: der Geist deines Vaters. Gemeint ist natürlich dein Vater im Himmel, Gott der Vater.

Lukas 12,12 ist sehr ähnlich zu Vers 11: „Wenn sie euch vor die Synagogen, die Obersten und die Obrigkeiten bringen, sorgt euch nicht darum, wie ihr euch verteidigen oder was ihr sagen sollt.“ Lukas 12,12: „Denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.“ Das Wirken des Heiligen Geistes im Neuen Testament beinhaltet sein Wirken in den Aposteln; er spricht durch sie und schenkt ihnen Weisheit.

In Lukas 21,15, schenkt der Heilige Geist den Aposteln Weisheit. Jesus sagt voraus, dass sich Völker gegeneinander erheben und Verfolgung folgen wird. Merkt euch also (Lukas 21,14), dass ihr nicht vorher darüber nachdenkt, wie ihr antworten sollt, denn ich werde euch Worte und Weisheit geben, denen keiner eurer Widersacher widerstehen oder widersprechen kann.

Mein Problem mit meinem eigenen Beweistext ist, dass ich keine explizite Erwähnung des Heiligen Geistes finde. Jesus spricht; vielleicht sollen wir den Heiligen Geist aus anderen Passagen ableiten, aber ich halte das für keine sehr stichhaltige Schlussfolgerung. Jesus befähigt die Apostel durch seinen Geist, Zeugen seines Todes und seiner Auferstehung zu sein.

Lukas 24,49 : Jesus erscheint seinen Jüngern nach den beiden auf dem Weg nach Emmaus und spricht: „Das sind meine Worte: Ich habe zu euch gesprochen, als ich noch bei euch war, dass alles, was im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht, erfüllt werden muss.“ Dann öffnete er ihnen das Verständnis für die Schriften und sagte zu ihnen: „So steht es geschrieben, dass Christus leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen sollte und dass in seinem Namen allen Völkern, angefangen von Jerusalem, Buße und Vergebung der Sünden verkündet werden soll. Ihr seid Zeugen dieser Dinge. Und siehe, ich sende euch die Verheißung meines Vaters; bleibt aber in der Stadt, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werdet.“

Die Verheißung ist natürlich der Heilige Geist, und die Kraft ist die in Apostelgeschichte 1,8 verheißene; es ist tatsächlich die Kraft und Gegenwart des Heiligen Geistes. Wir haben es nun schon zwei- oder dreimal gesehen, daran halten wir fest: Der Geist wohnt in den Aposteln und wird ihnen für immer beistehen. Johannes 14,16-17: Die Welt kennt den Geist nicht, weil sie ihn nicht sehen kann; ihr aber kennt ihn, denn er wird bei euch sein und in euch sein.

Darüber hinaus leitet der Heilige Geist die Apostel in ihrem Werk. Das sehen wir beispielsweise in der Apostelgeschichte, Kapitel 13, wo der Beginn der ersten Missionsreise beschrieben wird. Apostelgeschichte 13, ab Vers 1: „Es befanden sich aber in ihrer Mitte Elia, Lucius aus Kyrene, Menäer , ein langjähriger Freund des Tetrarchen Herodes, und Saulus.“

Während sie den Herrn anbeteten und fasteten, sprach der Heilige Geist: „Sondert Barnabas und Saulus von mir aus für das Werk, zu dem ich sie berufen habe.“ Wir lesen, dass der Heilige Geist dies sagte, woraufhin sie nach dem Fasten und Beten ihnen die Hände auflegten und sie aussandten. In Vers 4 heißt es dann, dass sie, vom Heiligen Geist ausgesandt, nach Seleukia segelten und von dort nach Zypern und so weiter.

Der Heilige Geist leitet das Wirken der Apostel für Gott. Auf dem Apostelkonzil in Jerusalem sehen wir das Wirken des Heiligen Geistes erneut. Das Konzil wurde einberufen, weil einige Judaisierer behaupteten, man müsse beschnitten sein und das Gesetz des Mose befolgen, selbst wenn man Heide sei, um Christ zu werden.

Nein, entschied der Rat, doch es handelte sich um ernste Angelegenheiten. In der Apostelgeschichte 15 heißt es in dem vom Rat verfassten Brief: „Es hat dem Heiligen

Geist und uns gefallen, euch keine schwerere Last aufzuerlegen als diese Forderungen ( Apg 15,28): dass ihr euch von Götzenopferfleisch, von Blut, von Ersticktem und von Unzucht fernhaltet. Wenn ihr euch davon fernhaltet, handelt ihr recht.“

Lebt wohl. Es schien dem Heiligen Geist und uns gut zu gefallen. Das heißt, der Geist leitete die Jünger, die Apostel, weise Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen (Apostelgeschichte 15,28).

Darüber hinaus sehen wir in Kapitel 16, wo sie nach Mazedonien berufen werden, wie der Heilige Geist Türen des Dienstes öffnet und schließt und sie dazu führt, das Wort Gottes dort zu verkünden, wo Gott sie hinberufen hat (16,6). Sie zogen durch das Gebiet von Phrygien und Galatien, da ihnen der Heilige Geist verboten hatte, das Wort in Asien zu verkünden. Als sie nach Mysien gekommen waren , versuchten sie, nach Bithynien zu reisen, aber der Geist Jesu ließ es nicht zu. So zogen sie an Mysien vorbei und kamen nach Troas hinab. Dort erschien Paulus in der Nacht ein Mann aus Mazedonien, der vor ihm stand, ihn drängte und sagte: „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!“

Nachdem Paulus die Vision gesehen hatte, machten wir uns sofort auf den Weg nach Mazedonien, da wir der Überzeugung waren, Gott habe uns berufen, ihnen das Evangelium zu verkünden. Man beachte, dass der Heilige Geist die Apostel nicht einen bestimmten Weg gehen ließ und sie sogar auf einen Weg führte, den er ihnen – nun ja, hier gleich zweimal – verboten hatte. Offensichtlich lenkt er sie aber auch aktiv.

Durch die Apostel errichtet der Heilige Geist die Gemeinde als Tempel des Herrn. Erstaunlicherweise nimmt Gott Heiden an und integriert sie in sein Volk. Epheser 2,19-22: „So seid ihr, ihr Heiden, nun nicht mehr Fremde und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ihr seid erbaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst der Eckstein ist. In ihm wächst der ganze Bau zusammen zu einem heiligen Tempel im Herrn.“

In ihm, in Christus, werdet auch ihr durch den Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut. Gott integriert die Heiden in sein Volk. Der Heilige Geist baut die Gemeinde auf dem Fundament Christi und der Apostel.

Er tut dies, indem er gläubige Juden und Heiden dem Volk Gottes hinzufügt und sie als Individuen mit Christus vereint, um einen heiligen Tempel für den Herrn zu bilden, in dem Gott im Geist wohnt. So wirkt der Heilige Geist mächtig in und durch die Apostel. Er wirkt auch in der Welt, und ungewöhnlicherweise zitiere ich in diesen Vorträgen aus dem Lausanner Abkommen, einem Symbol, einem Glaubensbekenntnis, das von Christen und Evangelikalen weltweit verwendet wird, um die Grundlagen des Glaubens und der Mission der Kirche zusammenzufassen.

Wir lieben den Heiligen Geist in der Einheit der Dreifaltigkeit, zusammen mit Gott dem Vater und Gott dem Sohn. Er ist der missionarische Geist, gesandt vom missionarischen Vater und vom missionarischen Sohn, der Gottes missionarische Kirche mit Leben und Kraft erfüllt. Wir lieben den Heiligen Geist und beten um seine Gegenwart, denn ohne sein Zeugnis für Christus ist unser eigenes Zeugnis vergeblich.

Ohne das Wirken des Heiligen Geistes ist unsere Predigt vergeblich. Ohne die Gaben, die Führung und die Kraft des Heiligen Geistes ist unsere Mission bloß menschliche Anstrengung. Und ohne die Frucht des Heiligen Geistes kann unser unscheinbares Leben die Schönheit des Evangeliums nicht widerspiegeln.

Amen. Das ist meine kleine Vorbemerkung zum Wirken des Heiligen Geistes in der Welt. Der Heilige Geist führt der Welt ihre Bedürftigkeit nach Jesus vor Augen.

Johannes 16, Verse 8 ff. Jesus spricht von seinem Weggang und der Sendung des Heiligen Geistes – Vers 7 von Johannes 16.

Dennoch sage ich euch die Wahrheit, und es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, wird der Helfer nicht zu euch kommen. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.

Und wenn er kommt, wird er die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht überführen. Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben. Von Gerechtigkeit, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehen werdet.

Was das Gericht betrifft, so wird der Herrscher dieser Welt gerichtet werden. Der Heilige Geist wird die Welt von ihrer Sünde und ihrer Notwendigkeit Jesu überführen. Wie wir in Johannes 15 gesehen haben, bezeugt der Heilige Geist gegen Ende die Existenz Jesu.

Und der Heilige Geist wird auch die Apostel in dieses Zeugnis einbeziehen. Wenn wir das Zeugnis des Heiligen Geistes für Jesus im Lichte des übergeordneten Themas des Zeugnisses im Johannesevangelium betrachten, wird deutlich, dass Johannes in seinem zweibändigen Kommentar zum Johannesevangelium die Prüfungen Jesu am Ende seines Lebens, die in den ersten drei Evangelien ausführlicher behandelt werden, weniger stark hervorhebt.

Johannes relativiert dies und zeigt stattdessen, dass Jesus während seines gesamten irdischen Wirkens sozusagen vor Gericht stand. Folglich zieht sich ab Kapitel 1 im Prolog, mit dem Zeugnis Johannes des Täufers, das Thema des Zeugnisses wie ein roter Faden durch das Johannesevangelium. Es erreicht seinen Höhepunkt in Kapitel 5, wo zahlreiche Zeugen für Jesus aussagen.

Hier sind einige der Zeugen Jesu: Der Vater, Johannes der Täufer, Jesu Wunder, das Alte Testament. Dann, in Kapitel 15, legt Jesus selbst Zeugnis für sich ab.

Dann, in Kapitel 15 und 26, greift der Heilige Geist ein. Und im darauffolgenden Vers, wenn ich mich recht erinnere, die Apostel selbst. Ja, auch ihr werdet Zeugnis ablegen.

So heißt es in Johannes 15,26: „Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird er Zeugnis von mir ablegen. Und auch ihr werdet Zeugnis ablegen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.“ Der Vater und der Sohn, der Vater und die Jünger stimmen in den Chor der Zeugen ein, die bezeugen, dass Jesus der Sohn Gottes, der Messias, ist und dass allein in seinem Namen Erlösung zu finden ist.

Der Heilige Geist lädt die Menschen ein, zu Christus zu kommen. Wie bemerkenswert und wunderbar! Mit dieser Botschaft endet die Bibel.

Wir sahen in der Offenbarung (1. Mose 1,2), wie der Geist über dem Wasser schwebte. Und hier, am Ende der Geschichte (Offenbarung 22,17), sprechen der Geist und die Braut: „Kommt!“ – Die Braut ist natürlich die Gemeinde. „Wer es hört, der spreche: Komm! Wer Durst hat, der komme! Wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ Wie gnädig ist Gott, dass er im vorletzten Absatz der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel, mit einer Einladung schließt, vom Wasser des ewigen Lebens zu trinken und an das Lamm, Jesus Christus, zu glauben.

Die ersten Verse des 1. Korintherbriefs, Kapitel 12, sind schockierend. Warum sollte ein Christ überhaupt in Erwägung ziehen, dass die Aussage, Jesus sei ein Fluch, vom Heiligen Geist stammen könnte? Ich weiß es nicht. Die Korinther brauchen dringend Belehrung, und Paulus gibt sie ihnen geduldig.

Aber ich möchte, dass ihr versteht (1. Korinther 12,3): Niemand, der im Geist Gottes spricht, sagt jemals, Jesus sei ein Fluch. Das ist für uns noch wichtiger. Und niemand kann sagen, dass Jesus der Herr ist, außer im Heiligen Geist.

Natürlich könnte jemand diese Worte aussprechen. Johannes meint aber, dass niemand sie wahrhaftig aussprechen könnte. Niemand könnte dieses ursprüngliche christliche Bekenntnis zur Herrschaft Christi wirklich ablegen, wenn der Heilige Geist nicht in seinem Leben gewirkt und ihn von seiner Notwendigkeit des Erlösers überzeugt hätte.

Wir haben die Geister betrachtet, die im Alten Testament wirken, und bisher auch sein Wirken im Neuen Testament, in den Aposteln und in der Welt. Und nun kommen wir zu einem wunderschönen Abschnitt. Ich liebe ihn wirklich.

Das Wirken des Heiligen Geistes in Jesus. Wir werden sehen, dass die alttestamentlichen Prophezeiungen vom Wirken des Geistes im kommenden Jesus sprechen, vom Wirken des Geistes bei Jesu Empfängnis, bei seiner Taufe und Versuchung, bei seiner Lehre, seinen Heilungen und Exorzismen, bei seiner Kreuzigung und auch bei seiner Auferstehung. Der Geist durchdringt das Leben Jesu.

Schon vor der Inkarnation sprechen alttestamentliche Prophezeiungen von Jesu Kommen. Ich möchte an dieser Stelle ein Buch erwähnen, das ich zusammen mit meinem Pastor verfasst habe: Van Lees.

Wir haben ein kleines Buch für Suchende und neue Christen geschrieben. Es ist sehr einfach gehalten und heißt „Jesus in der Prophetie: Wie Christi Leben biblische Vorhersagen erfüllt“. Das Buch hält genau, was sein Titel verspricht.

Es erzählt die Geschichte des größten Lebens aller Zeiten, das Leben Jesu, und zeigt, wie er dabei zahlreiche alttestamentliche Prophezeiungen erfüllte. Unsere These ist natürlich, dass dies den übernatürlichen Charakter der Bibel und die Notwendigkeit des Glaubens an Christus verdeutlicht. Ich ermutige Sie, sich ein Exemplar zu besorgen, es zu überfliegen, zu beten und es einem Suchenden weiterzugeben.

Das ist im Grunde unser gesamtes Ziel. Jesus in der Prophetie: Wie Christi Leben biblische Vorhersagen erfüllt. Die Prophezeiungen des Alten Testaments sagen tatsächlich den Kommenden voraus und dass der Heilige Geist in seinem Leben wirken wird.

Er wird aus dem Geschlecht Davids stammen, so sagt das Alte Testament. Jesaja 11 berichtet: „ Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stumpf Isais, und ein Zweig aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen. Und auf ihm wird der Geist des HERRN ruhen, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“

Seine Freude wird in der Furcht des Herrn liegen. Er wird nicht nach dem urteilen, was seine Augen sehen, noch nach dem entscheiden, was seine Ohren hören. Sondern er wird die Armen gerecht richten und den Sanftmütigen der Erde rechtsprechen.

Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und mit dem Hauch seiner Lippen die Frevler töten. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Hüften sein und Treue der Gürtel seiner Lenden. Gottes Geist wird auf dem Kommenden ruhen und ihm große Weisheit und Kraft verleihen.

Deshalb wird sein Leben von der Ehrfurcht vor dem Herrn geprägt sein. Jesaja 11,1–3. Der Herr wird ihn zu seinem Diener erwählen und Wohlgefallen an ihm haben. Die

Gabe des Heiligen Geistes wird ihn befähigen, Recht zu üben, gütig zu sein und unter den Völkern für Gerechtigkeit einzutreten.

Wie wir bereits in Jesaja 42,1–4 gesehen haben: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt.“ Wieder einmal sehen wir das Wirken des Heiligen Geistes im Leben Jesu.

Hier wird das Wirken des Heiligen Geistes im Leben Jesu von den alttestamentlichen Propheten vorhergesagt. Er wird den Völkern Gerechtigkeit bringen. Er wird nicht laut schreien oder seine Stimme erheben.

Ein geknicktes Schilfrohr wird er nicht zerbrechen. Er wird treu für Gerechtigkeit sorgen. Er wird nicht müde werden und nicht den Mut verlieren, bis er Gerechtigkeit auf Erden geschaffen hat und die Küstenländer auf sein Gesetz warten.

Vielleicht werden die beiden Kommen Christi miteinander verknüpft. Der Herr wird den Messias mit seinem Geist salben, damit er den Armen die frohe Botschaft verkündet, wie wir es in Jesaja 61,1–2 gelesen haben. Den Mutlosen und Gefangenen. Sein Wort wird einige trösten und andere vor einem Tag der Vergeltung warnen.

Jesaja 61,1–2 . Der Heilige Geist wirkt erneut in Jesu Leben. Diesmal sogar vor seiner Geburt. Der Heilige Geist bewirkt seine Empfängnis im Leib Marias.

Lukas 1. Wie der Heilige Geist im Alten Testament auf die Menschen kam – das haben wir immer wieder gesehen. Der Heilige Geist kam über David. Der Heilige Geist kam über Simson und so weiter.

Gabriel verkündet Maria, dass der Heilige Geist auf sie kommen wird. Lukas 1,35: Gabriel hat Maria eine erstaunliche Nachricht überbracht: Sie wird einen Nachkommen Davids gebären, der für immer über das Haus Jakob herrschen wird.

Maria fragte: „Wie soll das gehen, da ich Jungfrau bin?“ Die Standardübersetzung ist wörtlich, und ich verstehe nicht, warum sie nicht wörtlich übersetzen, wenn ich keinen Mann kenne. Der Hintergrund ist eine ähnliche Formulierung aus dem Alten Testament. Adam kannte Eva.

Es ist die Sprache der sexuellen Beziehungen zwischen Mann und Frau. Wie soll das denn geschehen, da ich ja im Geist Jungfrau bin? Und der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Die Herrlichkeitswolke erfüllte die Stiftshütte. Deshalb konnte Mose sie nicht einmal betreten. Das lesen wir am Ende des Buches Exodus.

Und Gottes Herrlichkeit kam und wohnte im Tempel Salomos. Doch die herrliche Wolke der Gegenwart Gottes fehlt im zweiten Tempel. Hesekiel sagt dies voraus, als er sieht, wie die Herrlichkeit den Tempel verlässt.

So wird er im neuen Tempel wieder erscheinen. Hesekiel 43,1–5. Jesus ist die verheißene Herrlichkeit. Und von seiner Empfängnis an überschattete der Geist der Herrlichkeit Maria, sodass ihr Sohn, der heilige Sohn Gottes, geboren wurde.

Lukas 1,35. Schon vor Jesu Geburt bereitete der Heilige Geist ihm einen menschlichen Leib und eine Seele vor, damit er durch Tod und Auferstehung sein Volk von ihren Sünden erlösen konnte. Der Heilige Geist wirkte in Jesu Leben bei seiner Taufe und in der Versuchung.

Bei seiner Taufe durch Johannes den Täufer im Jordan sieht Johannes (Matthäus 3,16) den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf ihm ruhen. Erscheinungen des unsichtbaren Gottes nennen wir Theophanes, des Sohnes Christophanes, und ich nehme an, dies wäre eine neue Metaphanie. Johannes sieht den Heiligen Geist, weil Gott ihn gnädig als Taube erscheinen lässt, die sich auf Jesus niederlässt und auf ihm bleibt.

Matthäus 3,16. Bei seiner Taufe wird Jesus vom Heiligen Geist gesalbt, um sein dreifaches messianisches Amt als Prophet, Priester und König zu erfüllen. Laut Matthäus 4,1 führt der Heilige Geist Jesus auch in die Wüste, wo er vom Teufel versucht wird. Der Heilige Geist ist also an diesen frühen Ereignissen im Leben Jesu beteiligt, darunter wichtige wie seine Taufe und seine Versuchung.

Der Heilige Geist kommt bei Jesu Taufe auf ihn und bleibt auf ihm, und er führt ihn in die Wüste, um für uns versucht zu werden. Auch Jesu Lehre, Heilungen und Exorzismen wurden vom Heiligen Geist vollbracht. Der menschgewordene Sohn ist Gott und Mensch.

Wenn es dem Willen des Vaters entspricht, übt Jesus göttliche Vorrechte aus. Er empfängt bei seiner Taufe den Heiligen Geist, um für seinen Dienst als Gottmensch ausgerüstet zu werden. Der Vater gibt seinem Sohn den Heiligen Geist in Fülle, wie in Johannes 3 beschrieben, damit Jesus lehren kann, wie noch nie zuvor jemand gelehrt hat.

Jesus stand in der Synagoge in Nazareth, nahm die Jesaja-Rolle und las Lukas 4,8, wobei er Jesaja 61,1 zitierte. Er rollte die Rolle auf und fand die Stelle, wo geschrieben stand: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen die frohe Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, den Gefangenen die

Freiheit zu verkünden und den Blinden das Augenlicht wiederzugeben, die Unterdrückten zu befreien und das Gnadenjahr des Herrn auszurufen.“ Er rollte die Rolle zusammen, gab sie dem Diener zurück und setzte sich.

Alle Blicke richten sich auf ihn, und Jesus sagt: „Heute hat sich die Schrift vor euren Ohren erfüllt.“ Das ist gewagt, nicht wahr? Wahnsinn! Als Jesus einen Besessenen heilt und ihm das Sprechen und Sehen wiedergibt (Matthäus 12,22), ruft er zwei Reaktionen hervor.

Manche fragen sich laut, ob Jesus der verheißene Sohn, ein Nachkomme Davids, sein könnte (Matthäus 12,23). Die Pharisäer hingegen behaupten, Jesus habe Dämonen durch Satan ausgetrieben (Vers 24).

Dieser Antwort entgegnet Jesus logisch und sagt unter anderem (Matthäus 12,28): „Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen.“ Vers 28. Das Reich Gottes, wie alle anderen wichtigen Aspekte der Endzeit, erfüllt sich sowohl im Wirken Jesu und seiner Apostel als auch noch am Ende.

Hier ist das Reich Gottes im König gegenwärtig. Wenn ich Dämonen durch das Reich Gottes, durch den Geist Gottes, austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Gewiss ist dies noch nicht die endgültige Verwirklichung des Reiches, aber es ist das Kommen des Reiches in Jesu Worten, in diesem Fall in Taten, genauer gesagt in Exorzismen.

Der Heilige Geist wirkt durch Jesu Exorzismen, um den Teufel zu besiegen, die Besessenen zu befreien und die gegenwärtige Dimension des Reiches Gottes einzuleiten. Mit heiligem Zorn erklärt Jesus es zu einer unverzeihlichen Sünde, dass die Pharisäer wissentlich das Wirken des Heiligen Geistes dem Bösen zuschrieben. (Verse 31 und 32)

Da mich ein Freund kürzlich darum gebeten hat, dazu Stellung zu nehmen, möchte ich meine Meinung äußern, wohl wissend, dass nicht jeder mir zustimmt. Es geht hier nicht um unvergebene Sünden nach dem Tod. Das ist die Wahrheit.

In Johannes 8 sagt Jesus zweimal: „ Wenn ihr nicht glaubt , dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.“ Er sagt es einmal und einmal noch einmal. Wer ohne Christus stirbt, dem wird nicht vergeben.

Darum geht es hier nicht. Es geht um die Zeit, in der die Menschen leben. Jesus sagt, dass ihnen niemals vergeben wird. Wie viele Pastoren und Lehrer es erlebt haben, kommen Menschen zu mir und sagen: „Ich fürchte, ich habe die unverzeihliche Sünde begangen.“

Eine gängige und, wie mir scheint, völlig berechnete seelsorgerische Antwort lautet: Wenn du dir darüber Sorgen machst, dann hast du die Sünde nicht begangen. Denn diejenigen, die sie hier begangen haben, sind so verhärtet in ihrem Hass auf Jesus, dass es keine Reue gibt. Es wird nicht hinterfragt, ob sie die Sünde begangen haben.

Ich lese noch einmal die Verse 31 und 32 aus Matthäus 12 vor. Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung gegen den Heiligen Geist wird nicht vergeben werden. Wer aber ein Wort gegen den Menschensohn redet, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen.

Anders gesagt: niemals. Es ist eine unverzeihliche Sünde. Was meint Jesus damit? Mein Verständnis ist – und es gibt natürlich auch andere –, dass Jesu Situation einzigartig ist.

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, hat Wunder vollbracht, und der Text belegt dies eindeutig durch die Kraft des Heiligen Geistes. Jesu eigene Worte bezeugen dies. Und die religiösen Führer Israels schreiben die Werke des Geistes durch den Messias wissentlich dem Teufel zu.

Ich verstehe daher, dass dies eine einzigartige Situation in der Heilsgeschichte ist. Sie ist nicht wiederholbar, denn wenn Jesus wiederkommt, wird er nicht auf Erden Dämonen austreiben. Er wird kommen und die Toten auferwecken; es wird das Jüngste Gericht sein, und dann wird über das ewige Schicksal entschieden.

Das ist einzigartig. Es ist einzigartig, weil Gott selbst, der Mensch geworden ist, diese Wunder vollbringt. Es ist einzigartig, weil der Heilige Geist sie ausdrücklich durch ihn wirkt.

Und das ist einzigartig, weil die Führer Israels es wissen! Und dennoch schreiben sie, perverserweise, das Wirken des Heiligen Geistes durch Jesus dem Teufel zu. Warum? Um die Menschen gegen ihn aufzubringen und sie in die Irre zu führen. Darauf antwortet Jesus: Ihr seid Söhne der Hölle.

Diese spezielle Sünde wird dir niemals vergeben werden. Daher betrachte ich sie als einen ganz besonderen Fall, der sich nicht wiederholen lässt. Ich erkenne jedoch gemäß Hebräer 6 und 10 an, dass es so etwas wie unumkehrbaren Abfall vom Glauben gibt.

Als Lehrer und Pastor bin ich vorsichtig mit solchen Urteilen, aber es ist möglich, dass jemand den christlichen Glauben, zu dem er sich einst bekannt hat, ablehnt und nie wieder zurückkehrt. Ich glaube nicht, dass wir das vorhersehen können, aber eine

solche Situation kann eintreten, und wenn sie eintritt, sollten wir den Glauben nicht selbst aufgeben. Denn der Herr hat uns gesagt, dass so etwas manchmal vorkommt.

Aber das ist etwas ganz anderes! Nur Jesus hat das Recht zu behaupten, jemand habe diese unverzeihliche Sünde begangen. Und nur die jüdischen Führer befinden sich zu dieser Zeit in dieser Lage und sind in der Lage, einen solch ungeheuren Justizirrtum und eine solche Beleidigung Gottes, seines Sohnes und des Heiligen Geistes zu begehen. Der Heilige Geist ist also in allen Aspekten des irdischen Wirkens Jesu wirksam.

Wie Petrus uns in der Apostelgeschichte 10 im Rahmen seiner Predigt zusammenfasst. Apostelgeschichte 10,38. Vers 37.

Ihr wisst selbst, was in ganz Judäa geschah. Er predigte den Heiden, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündete, wie Gott Jesus von Nazareth mit dem Heiligen Geist und mit Kraft gesalbt hatte. Er zog umher, tat Gutes und heilte alle, die vom Teufel bedrängt wurden.

Denn Gott war mit ihm. Bemerkenswerterweise war auch der Heilige Geist an Jesu Kreuzigung beteiligt. Jesus wurde vom Geist empfangen, vom Geist mit Kraft erfüllt, und der Geist wirkte an seinem Sühnetod mit.

Gemäß 2. Korinther 5,19 wirkt der Vater an Jesu Sühne mit. Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich. Auch der Heilige Geist spielt dabei eine Rolle (Hebräer 9,14).

Jesus opferte sich selbst durch den ewigen Geist Gott. Christi Opfer ist das große und endgültige Opfer, das alle anderen Opfer überflüssig macht. Jesus ist göttlich bevollmächtigt, als er sich selbst als Sühneopfer für die Sünde darbringt. Daher ist sein Opfer, einzigartig unter allen Opfern, absolut und bildet die Grundlage für die Vergebung der Sünden der gläubigen Israeliten im Alten Testament sowie für die Vergebung der Sünden aller, die an den Neuen Bund glauben – für alle Zeiten.

Auch an Jesu Auferstehung wirkte der Heilige Geist mit. Paulus lehrt, dass der Geist auch an Jesu Auferstehung beteiligt war. Wie wir gesehen haben, verkündet Paulus in Römer 1 das Evangelium vom Sohn Gottes.

Seine Auferstehung geschah gemäß dem Geist der Heiligkeit (Verse 3 und 4). Der Vater verkündet, dass sein Sohn Gott ist, indem er ihn durch das Wirken des Heiligen Geistes machtvoll von den Toten auferweckt. Auch Paulus lehrt dies in seinem Bekenntnis zum Geheimnis der Gottesfurcht in 1 Timotheus 3,16, einem Bekenntnis, das Christen offenbar im öffentlichen Gottesdienst wiederholen.

Groß, das ist wahrlich das Geheimnis der Gottesfurcht. Und hier ist es: Er erschien im Fleisch, wurde im Geist gerechtfertigt, von Engeln gesehen, unter den Völkern verkündet, in der Welt geglaubt und in Herrlichkeit aufgenommen.

Die Manifestation im Fleisch spricht von seiner Inkarnation, dem ewigen Sohn Gottes, der Mensch wurde. Die Rechtfertigung durch den Heiligen Geist ist im Grunde genommen gerechtfertigt. „Rechtfertigt“ ist die treffende Übersetzung. Jesus wurde durch den Vater in seiner Auferstehung von den Toten gerechtfertigt.

Und hier wird ausdrücklich gesagt, dass es durch den Heiligen Geist geschah. Engel sahen ihn nach seiner Auferstehung, verkündeten es den Völkern durch die Predigt des Evangeliums, glaubten es in der Welt und nahmen es bei seiner Himmelfahrt in Herrlichkeit auf. Paulus schließt Jesu Rechtfertigung von den Toten durch den Heiligen Geist mit ein.

Weil Jesus den Tod eines Verurteilten starb, ist seine Auferstehung seine Rechtfertigung. Der Vater rechtfertigt seinen Sohn, indem er ihn durch den Heiligen Geist von den Toten auferweckt (ESV). Unser letztes Thema, das wir heute nur kurz anreißen werden, ist das Wirken des Heiligen Geistes und die Vereinigung mit Christus.

Der Heilige Geist ist das Band unserer Verbindung mit Christus. In unseren nächsten Vorlesungen werden wir die Grundlagen dieser Verbindung im Alten Testament und in den synoptischen Evangelien, insbesondere in der Apostelgeschichte, untersuchen. Diese Evangelien lehren die Verbindung selbst nicht. Das ist Aufgabe des Johannesevangeliums und des Paulusbriefes.

Sie legen jedoch das Fundament für unser Verständnis der Vereinigung mit Christus, die wir in der nächsten Vorlesung erläutern werden. Doch können wir die Werke des Geistes nicht besprechen, ohne über seine Dienste zu sprechen, und einer sticht besonders hervor: Der wichtigste Dienst des Heiligen Geistes im Hinblick auf die Errettung ist die Vereinigung mit Christus.

Der Heilige Geist ist das Band unserer Verbindung mit Christus. Er ist für das Heil so unerlässlich, dass Menschen ohne ihn, wie Paulus uns lehrt, nicht zu Christus gehören. Darüber hinaus bewirkt der Heilige Geist Aspekte des Heils, die in der Gemeinschaft mit Christus geschehen, darunter Wiedergeburt, Rechtfertigung, Annahme an Kindes Statt, Heiligung, Bewahrung und Verherrlichung.

Jeder von ihnen ist in Christus. Paulus stellt in Römer 8,5–11 zwei gegensätzliche Bereiche einander gegenüber: den Bereich des Fleisches und den Bereich des Geistes.

Im Fleisch zu leben bedeutet, nicht gerettet zu sein, Gott zu hassen, ihm nicht gefallen zu können und dem Gericht zuzusteuern. Römer 8,5–11. Diejenigen, die nach dem Fleisch leben, sind auf das Fleischliche gerichtet, diejenigen aber, die nach dem Geist leben, sind auf das Geistliche gerichtet.

Denn das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden. Denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott, weil es sich Gottes Gesetz nicht unterwirft; es kann es auch nicht.

Wer im Fleisch lebt, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber lebt nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn der Geist Gottes tatsächlich in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, gehört nicht zu ihm.

Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot aufgrund der Sünde, aber der Geist ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Denn wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leibern Leben geben durch seinen Geist, der in euch wohnt. Im Geist zu sein bedeutet, gerettet zu sein, Gott zu lieben, ihm gefallen zu können und auf das Heil zuzusteuern.

Paulus versichert seinen Lesern, dass sie nicht zu denen gehören, die im Fleisch leben. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn der Geist Gottes tatsächlich in euch wohnt. In Vers 9 lehrt er, dass sie nicht im Fleisch, sondern im Geist sind, weil der Geist in ihnen wohnt.

Darüber hinaus gilt: „Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.“ Vers 9 ist zwar formal negativ formuliert, seine Aussage hat aber im Wesentlichen eine positive Bedeutung: Er betont, dass jeder Christ vom Heiligen Geist erfüllt ist. Gleichzeitig soll aber auch klargestellt werden, dass niemand ohne den Heiligen Geist Christ sein kann, ungeachtet eines Glaubensbekenntnisses.

Der springende Punkt ist, dass der Besitz des Heiligen Geistes für die Errettung notwendig ist. Da der Heilige Geist das Band unserer Verbindung mit Christus ist, ergeben sich daraus sowohl negative als auch positive Konsequenzen. Negativ betrachtet gehören diejenigen, denen der Heilige Geist fehlt, nicht zu Christus.

Positiv betrachtet bewirkt der Heilige Geist Aspekte unserer Erlösung, die in der Vereinigung mit Christus geschehen. Diesen Aspekten werden wir uns, so Gott will, in den kommenden Vorträgen zuwenden.

Hier spricht Dr. Robert Peterson über den Heiligen Geist und die Vereinigung mit Christus. Dies ist die vierte Lektion: Das Wirken des Heiligen Geistes im Neuen Testament.